

## „Poseidon“ möchte Werkzeuge für einen besseren Schutz gegen die Folgen des Klimawandels finden

*Die globale Durchschnittstemperatur wird in den kommenden Jahren aller Voraussicht nach steigen. Dies erhöht das Risiko von Wetterextremen, die eine zunehmende Bedrohung für Bürger, Unternehmen, die Infrastruktur und nicht zuletzt für die Natur selbst darstellen. Dänemark und Deutschland haben in jüngerer Zeit wiederholt starke Niederschläge und Sturmfluten erlebt. Das Projekt „Poseidon“ möchte der zunehmenden Gefahr durch Wetterextreme entgegenwirken und wird mit rund 1,9 Millionen Euro aus dem EU-Programm Interreg Deutschland-Danmark gefördert.*

Sturmfluten, Starkregen, Hitzewellen und Dürreperioden – diese Arten von extremen Klimaereignissen sind grenzüberschreitend und treten in jüngerer Zeit zunehmend häufiger auch in Dänemark und Deutschland auf. Der Interreg-Ausschuss hat vor diesem Hintergrund heute das Projekt „Poseidon“ genehmigt, das seinen Schwerpunkt auf die negativen Auswirkungen zunehmender Niederschläge und steigender Wasserpegel auf Bürger, Infrastruktur und Natur richtet.

Zentral für das Projekt ist die Frage, welche Hilfsmittel und Werkzeuge in der Zukunft zu einer besseren Absicherung gegen die Folgen eines sich ändernden Klimas beitragen können?

*„Wenn wir uns mit dem Thema Klimaveränderungen beschäftigen, liegt die Notwendigkeit, länderübergreifend Netzwerke zu schaffen und Erfahrungen auszutauschen, in der Natur der Sache. Daher ist die Verankerung von 'Poseidon' auf dänischer und deutscher Seite genau das, was wir in unseren Bemühungen brauchen, um uns besser gegen unbeständiges und gefährliches Wetter zu wappnen“, sagt Stefan Leyk, Kreistagsabgeordneter für den Kreis Plön und stellvertretender deutscher Vorsitzender des Interreg-Ausschusses.*

Das Projekt hat einen besonderen Fokus auf das Fehlen einer kohärenten Gesetzgebung, die der Förderung von Lösungen für eine bessere Klimaanpassung im Wege steht. Gleichzeitig will „Poseidon“ Möglichkeiten untersuchen, digitale Lösungen für fortschrittliche Warnsysteme zu etablieren und sich damit beschäftigen, wie sich von Überschwemmungen, Stürmen und Dürre gefährdete Länder in Notfällen mithilfe einheitlicher Schutzszenarien besser schützen können.

Auf deutscher Seite besteht ein besonderer Bedarf an standortspezifischen Klimaschutzplänen, welche in die Arbeit des Projektes einfließen soll. Aus dänischer Sicht fehlt noch immer eine effiziente Ausrüstung wie Drohnen und Sensoren, die dokumentieren kann, wie sich die über 300 Klimaanpassungsmaßnahmen, die in den letzten zehn Jahren implementiert wurden, in der Praxis bewähren.

*„Mit 'Poseidon' haben wir die Möglichkeit, neue Lösungsansätze und Prototypen zu nutzen, die Versorgungsunternehmen sowie unseren Landkreisen und Regionen helfen werden, sich besser an den Klimawandel anzupassen. Letztendlich werden die Ergebnisse, die das Projekt erzielt, den Bürgern zugutekommen, da die Infrastruktur geschützt und unter extremen Wetterbedingungen besser erhalten werden kann“, sagt Kathrine Monsrud Ekelund, Mitglied des Regionsrats in der Region Seeland und dänische stellvertretende Vorsitzende des Interreg-Ausschusses.*

## Deutschland – Danmark

„Poseidon“ wird von Interreg Deutschland-Danmark mit Mitteln der Europäischen Union in Höhe von rund 1,9 Millionen Euro gefördert und ist eines von insgesamt sechs Projekten, die heute auf der Ausschusssitzung genehmigt wurden. Weitere Informationen zu den genehmigten Projekten für Interreg Deutschland-Danmark finden Sie auf [interreg-de-dk.eu](https://interreg-de-dk.eu).

### Kontakt:

- Lewe Kuhn, Leiter des Interreg-Sekretariats, Telefon +45 76 63 19 07, Handy +45 29 20 19 07, lek@rsyd.dk
- Nils Baum, Kommunikationsverantwortlicher für Interreg Deutschland-Danmark, mobil +45 24 62 96 93, nib@rsyd.dk
- Kathrine Monsrud Ekelund, Mitglied des Regionalrates der Region Seeland und stellvertretende dänische Vorsitzende des Interreg-Ausschusses, Handy +45 23 27 40 97, kaeke@regionsjaelland.dk
- Stefan Leyk, Kreistagsabgeordneter für den Kreis Plön und stellvertretender deutscher Vorsitzender des Interreg-Ausschusses, Telefon +49 4522 743 200, stefan.leyk@stadt-luetjenburg.de